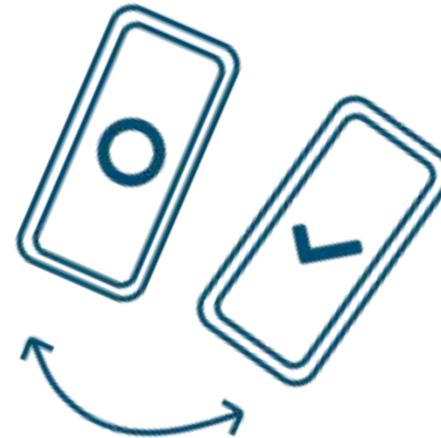


Prozesspapier

zur Dokumentation
des Projektes
„StartApp Familie“



16. August - 05. November 2021

Durchgeführt und erstellt von:



In Kooperation mit:



Projekt Partnerschaftliche Gleichstellung: „StartApp Familie“

Legende

Die **Artefakte**, die **fett markiert** sind, sind in diesem Dokument weiter unten als Anhang zu finden.

Die verlinkten [Artefakte](#) sind öffentlich.

Die Artefakte ohne Markierung wurden an die Digitallotsinnen für den internen Gebrauch übergeben.

Woche	Aktivität	Beschreibung	Artefakte
KW 33 (16.08. - 20.08.)	Auftakt	→ Kennenlernen der Fellows & Programmteam → Public Sector University: Einblick in die öffentliche Verwaltung	→ Video Tag 1
	Onboarding	→ Kennenlernen der Digitallotsinnen & Projektvorstellung	→ Video Tag 2 und Video Tag 3
	Projekteinarbeitung	→ Sichtung der relevanten vom BMFSFJ beauftragten Studien	
	Interviewleitfaden entwickeln	→ Vorbereitung der Interviews mit Wissensträger:innen	→ Interviewleitfäden
KW 34 (23.08. - 27.08.)	Interviews mit Wissensträger:innen	→ Durchführung von 12 Expert:innen-Interviews, um besser zu verstehen, für welche Zielgruppe welche aktuellen Probleme bezüglich partnerschaftlicher Gleichstellung bestehen (innerhalb und außerhalb des BMFSFJ)	→ Protokolle der Interviews
KW 35 (30.08. - 03.09.)	Kriterien zur Zielgruppenfindung definieren	→ Definition und Abstimmung über Bedeutung möglicher Kriterien: Für welche Zielgruppe können wir ein konkretes Problem lösen?	→ Mögliche Kriterien zur Zielgruppenauswahl inkl. Abstimmung
	Zielgruppenspezifische Hürden & Bedürfnisse identifizieren	→ Synthese der Erkenntnisse aus den Interviews, die für und gegen die Wahl einer möglichen Zielgruppe für unser Projekt sprechen, unter der Berücksichtigung bestehender Angebote des BMFSFJ	→ Pro & Contra Argumente für mögliche Zielgruppen in ihren Lebensphasen

	01.09.2021 Workshop mit Digitallotsinnen zur Zielgruppenauswahl	<ul style="list-style-type: none"> → Anwenden der Kriterien, um Eignung der möglichen Zielgruppen zu bewerten und Ausfüllen der Eisberg-Modelle → Identifikation von „Extreme Characters“ (Brainstorming zur Identifikation von Nutzer:innengruppen innerhalb der Zielgruppe, die besondere Hürden & Bedürfnisse aufweisen) 	<ul style="list-style-type: none"> → Spinnennetzdiagramm-Vorlage Zielgruppenbewertung → Ausgefüllte Spinnennetze → Ausgefüllte Eisberg-Modelle → Extreme Users Map
KW 36 (06.09. - 10.09.)	Interviews mit Nutzer:innen	<ul style="list-style-type: none"> → Durchführung von 18 Nutzer:innen-Interviews, um innerhalb der gewählten Zielgruppe besser zu verstehen, welche aktuellen/ früheren Probleme bezüglich partnerschaftlicher Gleichstellung bestehen 	<ul style="list-style-type: none"> → Interview-Leitfaden → Anonymisierte Protokolle der Nutzer:innen-Interviews
KW 37 (13.09. - 17.09.)	Auswertung der Interviews	<ul style="list-style-type: none"> → Synthese der Key Insights aus den Interviews mit Nutzer:innen, um bisher verpasste Chancen und zukünftige Potenziale zu identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> → Key Insights → Best of Quotes
	16.09.2021 Workshop mit Digitallotsinnen Ideation	<ul style="list-style-type: none"> → Identifikation der Handlungsfelder (Formulierung von „Wie-Können-Wir-Fragen“ auf Basis der Key Insights & Need Statements mit anschließendem breiten Brainstorming) → Auswahl von 5 Ideenfeldern (Konzeptideen und Machbarkeit ins Verhältnis setzen: Ideen für schwerwiegende Probleme mit hoher Machbarkeit priorisieren) 	<ul style="list-style-type: none"> → Ideen-Cluster
KW 38 (20.09.- 24.09.)	21.09.2021 Interne Zwischenpräsentation im BMFSFJ	<ul style="list-style-type: none"> → Präsentation unseres Prozesses und identifizierter Problemfelder innerhalb einer Sitzung der AG „Digitale Gesellschaft“ im Beisein von Staatssekretärin Juliane Seifert 	<ul style="list-style-type: none"> → Slides der Präsentation
	22.09.-24.09.2021 Team-Offsite	<ul style="list-style-type: none"> → Retrospektive auf die bisherige Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit den Digitallotsinnen → Ausblick auf die zweite Hälfte des Fellowships 	<ul style="list-style-type: none"> → Protokoll der Retrospektive

KW 39 (27.09.- 01.10.)	Iteratives Prototyping und Testing	<ul style="list-style-type: none"> → Recherche zu existierenden, verwandten Ansätzen → Entwicklung der Papier-Prototypen zu den 5 Ideenfeldern → Testing der Papier-Prototypen mit 10 Nutzer:innen 	<ul style="list-style-type: none"> → Prototyping-Ideas (Slides mit verlinkten Screencasts) → Recherche zu Konzepten → Feedback der Nutzer:innen
KW 40 (04.10.- 08.10.)	Entscheidung für eine Idee	<ul style="list-style-type: none"> → Entscheidung für eine Idee basierend auf den Ergebnissen des Nutzer:innen-Testings, gemeinsam mit Digitallotsinnen - „StartApp Familie“ (ehem. „Fahrplan Familie“) 	<ul style="list-style-type: none"> → detaillierte Recherche zu verwandten Konzepten der „StartApp Familie“
	Überlegungen zur technischen Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> → Wichtige Entscheidungen zur Implementierung, unabhängig von dem konkreten Design 	<ul style="list-style-type: none"> → Technische Umsetzung → Quellcode auf GitHub
	07.10.2021 Workshop mit Digitallotsinnen zu den Wireframes	<ul style="list-style-type: none"> → Feedback zu Wireframes (Detailliertes Diskutieren von Darstellungsmöglichkeiten der Modulübersichten, Detailansicht eines To-dos, Filterungs- und Individualisierungsmöglichkeiten) → Brainstorming zur Namensfindung → Erstes gemeinsames Foto (inkl. Praktikantin) 	<ul style="list-style-type: none"> → Wireframes → Brainstorming zur Namensfindung → Gruppenfoto
	07.10.2021 Werkstattbesuch	<ul style="list-style-type: none"> → Präsentation vor dem Chef des BKAm Prof. Dr. Helge Braun 	<ul style="list-style-type: none"> → Tweet
	07.10.2021 Vortrag für die Digitallotsinnen zum Thema “Künstliche Intelligenz”	<ul style="list-style-type: none"> → Präsentation, um Digitallotsinnen aufzuzeigen, was unter künstlicher Intelligenz verstanden wird, welche Probleme sich damit lösen lassen und welche nicht 	<ul style="list-style-type: none"> → Slides der Präsentation
KW 41 (11.10.- 15.10.)	Nutzer:innen-Interviews	<ul style="list-style-type: none"> → Kontinuierliches Testen & Iterieren des Klickdummys „StartApp Familie“ mit 12 weiteren Nutzer:innen 	<ul style="list-style-type: none"> → Übersicht qualitativer Nutzer:innen-Interviews
	14.10.2021 Werkstattbesuch	<ul style="list-style-type: none"> → Präsentation vor dem CIO des Bundes Dr. Markus Richter 	<ul style="list-style-type: none"> → Tweet

KW 42 (18.10. - 22.10.)	Social Media Takeover	→ Einblick in unsere Arbeitsweise: 1 Woche lang auf Twitter, um mehr Transparenz für unsere agilen Prozesse zu schaffen	→ Tweet-Collection → LinkedIn-Post
	20.10.2021 Tests auf Spielplätzen	→ Testing des Klickdummys „StartApp Familie“ mit 12 weiteren Nutzer:innen, u.a. auf Spielplätzen	→ Tweet
	21.10.2021 Workshop mit Digitallotsinnen zur Strategie	→ Strategie: Analyse der aktuellen Stärken und Herausforderungen in Bezug auf den Prototypen und interne Teamkompetenz → „Behind the scenes“: Hands-on Einblick in den digitalen Produkt-Entwicklungsprozess: Design in Sketch und open-source Entwicklung auf GitHub	→ Übersicht Stärken und Schwächen
	Toolname	→ Öffentliche Abstimmung über vorläufigen Toolnamen	→ Abstimmungsergebnis
KW 43 (25.10. - 29.10.)	Logo	→ Design des Logos für die „StartApp Familie“	→ Logo
	Vorbereitung Pitch	→ Entwicklung des Skripts → Visualisierung für den Pitch	→ Pitch-Script → Pitch-Zeichnungen
	Handlungsempfehlungen	→ Ausarbeiten von Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Projekts „StartApp Familie“	→ Öffentliche Handlungsempfehlungen → Interne Handlungsempfehlungen
	Finalisierung des Prototyps	→ Fortwährendes Umsetzen und Anpassen der Webapp → Einpflegen von redigierten Inhalten der To-dos	→ Prototyp-Demo
	29.10.2021 Abschlussveranstaltung	→ Demo & 5min Pitch vor 300+ Gästen aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft & Schirmherr Prof. Dr. Helge Braun gemeinsam mit dem Work4Germany Programm	→ Pitch-Video → Onepager → Aktuelles-Meldung BMFSFJ

KW 44 (01.11. - 05.11.)	02.11.2021 Interne Abschlusspräsentation im BMFSFJ	→ Präsentation unseres Prozesses und unserer Ergebnisse innerhalb einer Sondersitzung der AG „Digitale Gesellschaft“ → Diskussion zur Weiterführung und inhaltlichen Erweiterung	→ Slides der Präsentation
Dokumentation		→ Dokumentation des Projekts, u.a. Projektwebsite, GitHub Repository sowie weitere Veröffentlichungen	→ Projekt "Partnerschaftliche Gleichstellung / StartApp Familie"
04.11.2021	Projektübergabe im BMFSFJ	→ Abschluss des Projekts mit Übergabe aller entstandenen Artefakte → Diskussion der Handlungsempfehlungen unter Einbeziehung der Leiterin der AG „Digitale Gesellschaft“ und des Innovationsbüros	
05.11.2021	Veröffentlichung der Projektdokumentation	→ Veröffentlichung der Projektdokumentation auf Tech4Germany-Projektwebseite	→ Dokumentation

Danksagung, Team & Kontakt

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten an diesem Projekt bedanken. Besonders hervorzuheben sind dabei unsere Projektpartner:innen im BMFSFJ. Unser Dank geht dabei vor allem an Dr. Kirsten Wendland, Alexandra Wend, Dr. Nikola Benke und Ricarda Skirde, die uns als Digitallotsinnen mit Rat und Tat zur Seite standen. Außerdem möchten wir uns bei allen Personen bedanken, die für Expert:innen- sowie Nutzer:innen-Interviews und zum Testen unserer Prototypen zur Verfügung standen. Besonders danken möchten wir Anna Várnai, die uns als Mentorin von Anfang bis Ende unterstützt hat.



Katja Anokhina
Product Fellow
katja.anokhina@posteo.net



Jonathan Schneider
Eng. & Product Fellow
jonathan.schneider@mail.de



Malte Laukötter
Engineering Fellow
malte@laukoetter.eu



Sophia Grote
Design Fellow
sophia.grote@gmx.de



Anna Várnai
Senior Design Lead bei
IDEO, Mentorin



Dr. Kirsten Wendland
Digitallotsin,
BMFSFJ



Alexandra Wend
Digitallotsin,
BMFSFJ



Dr. Nikola Benke
Digitallotsin,
BMFSFJ



Ricarda Skirde
Praktikantin,
BMFSFJ

Kriterien zur Zielgruppenauswahl

Ergebnis

Wie wichtig ist uns ...

Ebene: T4G

...die Realisierbarkeit des Prototyps?

Wie realistisch ist es, dass wir in 10 Wochen einen Prototyp auf die Beine stellen können?



Ebene: BMFSFJ

...die Entwicklung einer neuen Lösung?

Wollen wir ein ganz neues Tool entwickeln oder können wir uns vorstellen, an andere Tools, die das Ministerium hat, anzuknüpfen?



Ebene: BMFSFJ

...Strategie des Hauses?

Wie passt das zur Strategie des BMFSFJ?



Ebene: Zielgruppe

...die (Hebel)-Wirkung bei der Zielgruppe?

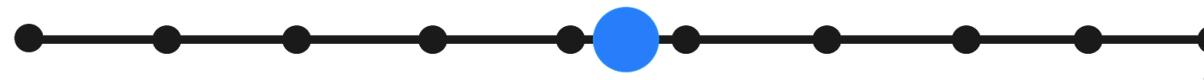
Kann man bei dieser Zielgruppe noch Wirkung erzeugen? Ist der Zeitpunkt noch früh genug? Ist die Zielgruppe davon betroffen? Wen können sie noch "anstecken"? Wie groß ist die Offenheit der Zielgruppe für das Thema PG?



Ebene: T4G

... die Erreichbarkeit der Nutzer:innen für Interviews?

Wie schnell kommen wir an die Nutzer:innen ran, um die Interviews durchzuführen?
! Nicht in der eigenen Blase bleiben!



Datenschutz!



Ebene: T4G + BMFSFJ

..., dass wir darauf überhaupt Lust haben?

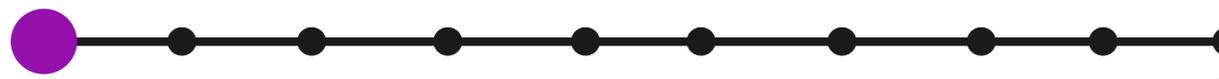
#Feelgood und #Motivation



Ebene: Zielgruppe

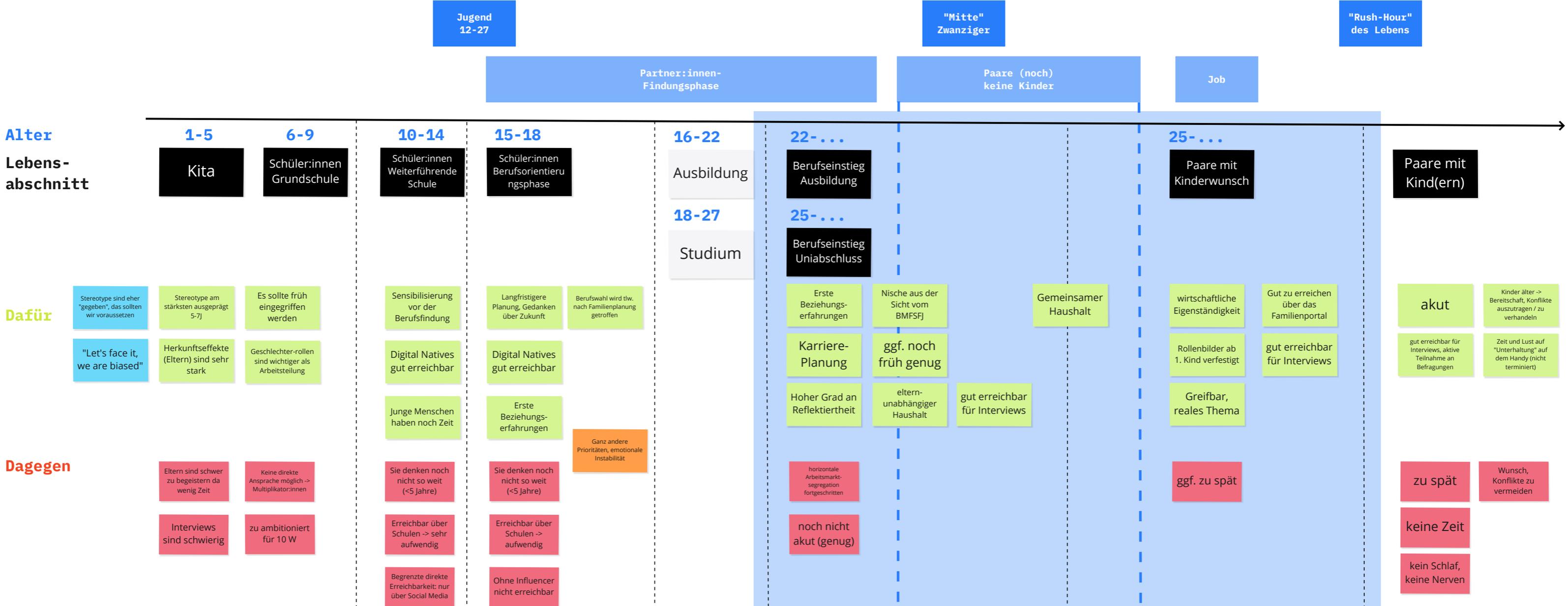
... die digitale Erreichbarkeit der Zielgruppe?

Wie digital affin ist unsere Zielgruppe?



Rausnehmen -> Das setzen wir voraus.

Pro und Kontra Argumente



Key-Insights



Best of Quotes

„Unser **Planungshorizont** ist ein Jahr.“

„Andere haben als **Plan B** zur Unterstützung immer das Elternhaus. Und wenn das wegfällt?“

„**Wildes Rumgoogeln** war unsere erste Reaktion als wir wussten, dass wir ein Kind bekommen.“

„**Sprache** kann die größte **Hürde** sein.“

„**Persönliche Themen** würde ich **niemals googeln**, wo auch? Da frage ich lieber in meinem Umfeld nach.“

„**Emanzipation** beginnt nicht beim Kinderkriegen.“

„Die Aufteilung hat sich so **eingeschlichen**, wir haben das nie konkret drüber gesprochen.“

Ideen-Cluster

4 Ideation

4.1 Von Themen-Clustern über How Might We's zu Need Statements

Ausgehend von unseren durch die Nutzer:innen-Interviews definierten Themen-Clustern, die verschiedene Problembereiche thematisieren, nutzten wir eine Ideation-Phase, um diese weiterzuentwickeln und konkrete nächste Schritte aus ihnen abzuleiten.

Aus Themen-Clustern ließen sich Need Statements ableiten, aus denen sich wiederum neue Möglichkeitsfelder in Form von How Might We's entwickeln ließen.

Need Statements

Was sind Need Statements?

Need Statements konkretisieren ein explizites Problem, welches sich innerhalb einer Nutzer:innen-Gruppe definieren ließ. Es beschreibt dieses so knapp wie möglich und klar verständlich.

Aus den zuvor definierten Themen-Clustern ließen sich folgende Need Statements entwickeln:

- Themen-Cluster **Geld** → Finanzielle Sicherheit, Einhalten des Lebensstandard
- Themen-Cluster **Aufgabenteilung** → Faire Verteilung, Wertschätzung
- Themen-Cluster **1 Jahr** → Flexibilität, Optionen offen halten
- Themen-Cluster **Reden hilft** → Zufriedenheit auf beiden Seiten
- Themen-Cluster **Ich** → Im Einklang mit eigenen Werten und Vorstellungen
- Themen-Cluster **Informationsbedarf** → Einfache, schnelle, zugängliche Information
- Themen-Cluster **Infrastruktur** → Fehlanreize

How-Might-We-Questions

Was sind How-Might-We-Questions?

How-Might-We-Questions oder auch Wie-Können-Wir-Fragen haben dazu gedient, bisher identifizierte Herausforderungen in inspirierende Fragen umzuformulieren.

12

Formulierte How-Might-We-Questions:

Wie können wir...

- ...das Gefühl von finanzieller Unsicherheit nehmen?
- ...Elternzeit als Karriere-Booster etablieren?
- ...dazu beitragen, ein Kind nicht als finanzielle Belastung zu sehen?
- ...unterstützen, für Paare die beste Aufgabenteilung zu finden?
- ...unsichtbare Aufgaben sichtbar machen?
- ...Vorteile von langfristiger Planung aufzeigen?
- ...Kommunikation in der Partnerschaft anregen und verbessern?
- ...einen Beitrag zur Stärkung der individuellen Sicherheit leisten?
- ...ein realistisches Bild von Partnerschaft und Familie entwickeln?
- ...Informationen verständlicher und zugänglicher machen?
- ...Anreize sichtbar machen?

Impression aus der Weiterentwicklung:



Zu welchen Ideen und weiteren Vorhaben haben uns diese formulierten Fragen inspiriert?

Durch ein freies Brainstorming in Einzelarbeit wurden frei alle spontanen Ideen, die die jeweiligen How-Might-We-Questions potenziell beantworten können, knapp formuliert und zusammengetragen. Um keine Ideen zu übergehen, wurde hierbei vorerst nicht auf Umsetzbarkeit oder Komplexität geachtet.

13

Impression aus der 'Freien Ideenansammlung':



4.2 Ideen und deren Priorisierung

Um die Vielzahl von Ideen auf wenige, qualitative Ergebnisse einzuschränken, wurden diese nun gemeinsam auf ihre Umsetzbarkeit untersucht. In Diskussion wurden alle Ideen von *nicht umsetzbar* bis *umsetzbar* eingestuft. Durch eine klare Grenze, ab welcher Umsetzbarkeit die Ideen weiterhin in Frage kommen, konnte ein Vielzahl an Ideen und Entwürfen ausgeschlossen werden. Es stellte sich klar heraus, dass sechs Konzepte weiterhin Interesse zu Weiterverfolgung wecken.

Für eine weitere Einschätzung und um ein Stimmungsbild des Teams einzufangen, wurden die übrigen Ideen mit Punkten bewertet. Ein weiteres Konzept viel somit klar aus der Auswahl hinaus.

Fünf ausgewählte Konzepte nach dieser Vorgehensweise (Da zum Teil ähnliche Konzepte zusammengefasst wurden, entstand vorerst eine grobe Formulierung):

- Kommunikations-Tool
- Familien-Weekly
- Digitaler Leitfaden zur Familiengründung
- Wer bin ich? Was sind meine Werte, nach denen ich leben möchte?
- Zum Thema Staatliche Leistungen

14



15

Prototyping Ideas

1 Kommunikations-Spiel

Konzept

- *Spiel für 2
- *Fragen zur Einschätzung
- *Gegenseitig Antworten von dem Partner sichtbar machen
- *Diskrepanzen feststellen

<https://youtu.be/9nJhNL887g0>



2 Zwiesgespräch / Retro

Konzept

- *Tool für eine wöchentliche Retrospektive
- *Timer reguliert die Redezeiten

<https://youtu.be/jDNxdt9bC6k>



3 36 Questions to Partnerschaftliche Gleichstellung

Konzept

- *Idee basiert auf New York Times "36 Questions to Fall in Love"
 - *Offene Fragen
 - *Beide Partner:innen beantworten sie im Gespräch
- <https://youtu.be/ALLX1FrWN5s>



4 Fahrplan Familie

Konzept

- * To-Do-Liste für zwei
- * Möglichkeit, Aufgaben zuzuweisen
- * vorausgefüllt
- * personalisiert auf das Paar

<https://youtu.be/WbnYUxfBF0Y>



5 Wertomat

Konzept

- * Ermittlung der familienbezogenen Werten anhand von Fragen
- * Matching aufgrund der Ergebnisse

<https://youtu.be/EDZmZ-IA6jM>



6 Prio-Check24

Konzept

- * Reflexion über die eigenen Prioritäten
- * Vergleich von Wunsch & Wirklichkeit

<https://youtu.be/kEouXQsnoXM>

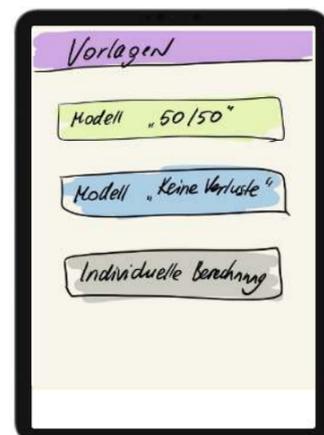


7 Elterngeld-Modell-Rechner

Konzept

- * Partnerschaftliche Berechnungsmodelle fürs Elterngeld
- * Möglichkeit, die Modelle zu vergleichen

<https://youtu.be/QIeVXTqHX3o>

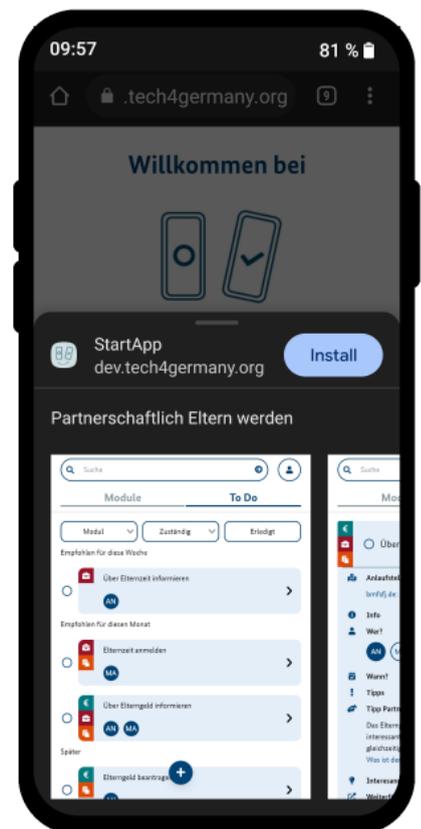


Technische Umsetzung

Die „StartApp Familie“ wurde prototypisch als „mobile-first“ Web-App umgesetzt.

Web-App

Die Umsetzung als Web-App statt als „klassische“ Android / iOS App empfahl sich für den Prototypen und empfiehlt sich auch für die tatsächliche Umsetzung aus verschiedenen Gründen (siehe Handlungsempfehlungen). So ermöglicht es die Entwicklung einer Web-App diese nur einmal für alle Gerätetypen (Android, iOS, Windows, ...) zu entwickeln und diese ohne auf App-Stores angewiesen zu sein direkt über den Browser des jeweiligen Gerätes zu verbreiten. Auch ist eine Nutzung direkt im Browser möglich, ohne die App installieren zu müssen, was eine große Hürde für die Akquise von Nutzer:innen darstellt. Zusätzlich entfallen lange Überprüfungszeiten, bevor die App in den App-Stores verfügbar ist, was gerade für eine kurze Entwicklungszeit des Prototyps entscheidend ist. Für den Prototypen war außerdem das vorhandene Know-How in der Entwicklung mithilfe von Web-Technologien in unserem Team ausschlaggebend.



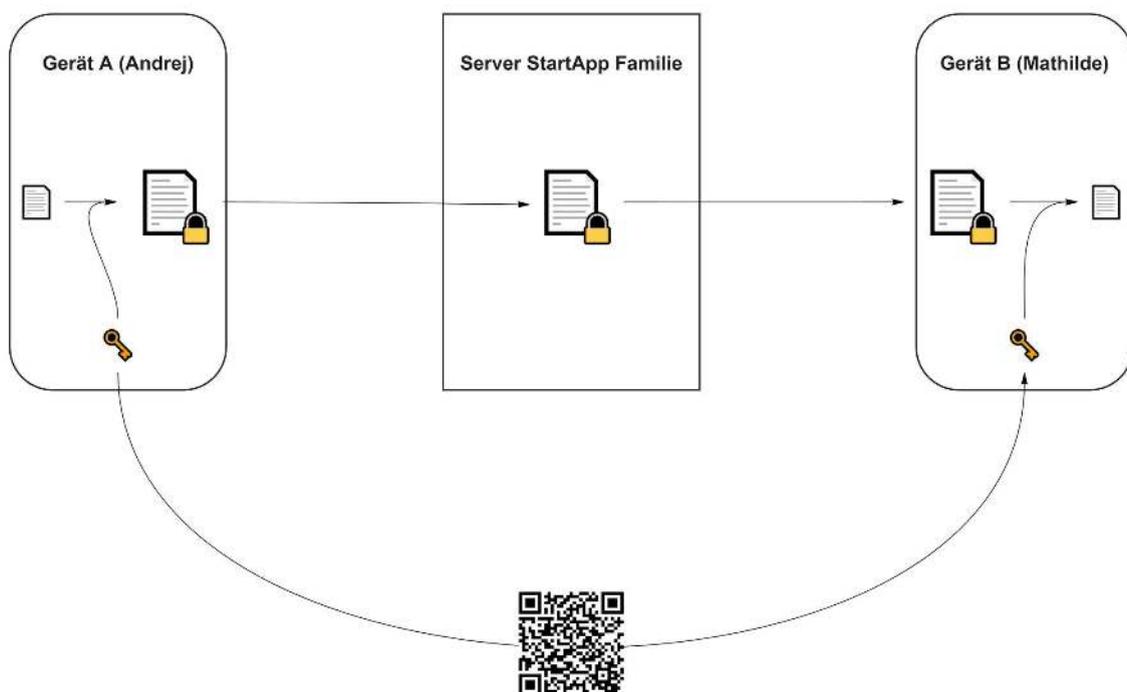
Auch die Wahl des JavaScript Frameworks [Vue.js](#) und des Vue.js Frameworks [Nuxt.js](#) ergaben sich durch das vorhandene Wissen und dadurch, dass diese bereits für viele Features vorgefertigte Lösungen anbietet (Suche, Internationalisierung, Routing, ...). Nur dadurch war die schnelle Entwicklung des Prototyps, innerhalb von drei, mit vielen Terminen gefüllten, Wochen möglich.

Datensparsamkeit

Um möglichst wenig Daten über die Nutzer:innen zu sammeln, werden alle Daten im Prototypen nur auf dem Gerät, das die Web-App öffnet, gespeichert ([LocalStorage](#)) und nie übertragen.

Für die weitere Entwicklung, insbesondere mit Blick auf die Sharing-Funktion, wird es nicht weiter möglich sein die Daten nie zu übertragen. Für die Sharing-Funktion ist es essentiell, dass die Daten auf einem Server gespeichert werden, damit diese zwischen den verschiedenen Geräten abgeglichen werden können, ohne dass alle Geräte online sind. Um dennoch keine Informationen über die Nutzer:innen zu sammeln, können diese Ende-zu-Ende verschlüsselt zwischen den verschiedenen Geräten ausgetauscht werden.

Hierfür werden die Daten auf Gerät A verschlüsselt, die verschlüsselten Daten zum Server der „StartApp Familie“ versendet und dort von Gerät B abgeholt und wieder entschlüsselt. Hierbei ist sicherzustellen, dass der Schlüssel nur direkt, also ohne über den Server der „StartApp Familie“ gesendet zu werden, zwischen den verschiedenen Geräten ausgetauscht wird. Dies kann z.B. durch einen QR-Code gelöst werden, der auf dem teilenden Gerät angezeigt und von dem neuen Gerät gescannt wird. Es ist hierbei auch wichtig ein sicheres, etabliertes Verschlüsselungsverfahren zu nutzen und die Anbindung von diesem durch Sicherheitsexpert:innen abnehmen zu lassen, da es sehr, sehr leicht ist hierbei Fehler zu machen. Im Browser empfiehlt es sich hier für die [Web Crypto API](#) zu nutzen.



Durch dieses Verfahren sollte es nicht möglich sein, auf die Daten der Nutzer:innen zuzugreifen.

mobile-first

Der Prototyp wurde bisher ausschließlich für mobile Bildschirmgrößen entwickelt. Die meisten Nutzer:innen verwenden heute ein Smartphone (84% vs. 66%, die einen Laptop oder 47% die einen Desktop-PC verwenden)¹. Auch die Aufrufe des Familienportals geschehen zu $\frac{2}{3}$ von Smartphones und nur zu $\frac{1}{3}$ von PCs. Eine spätere Anpassung, die auch den weiteren Platz auf einem PC-Bildschirm nutzt, ist meist einfacher, als ein zuerst für einen großen Bildschirm entwickeltes Programm dann, ohne Funktionsverlust, auf einen kleineren Bildschirm zu übertragen.

Prototyp

Anzumerken ist weiterhin, dass der vorhandene Code definitiv ein Prototyp, und nicht zum Beispiel ein Minimal Viable Product (MVP), darstellt. Dies bedeutet insbesondere, dass der Quellcode nicht für die Weiterentwicklung des Projekts „StartApp Familie“ übernommen werden sollte. Insbesondere wurden einige der Architekturentscheidungen in der expliziten Annahme getroffen, dass es sich „nur“ um einen Prototypen handelt. So wurden einige wichtige Kriterien, wie zum Beispiel eine Anbindung an den Government Site Builder (GSB) als Content Management System (CMS) oder die Anforderungen an die Personalisierung, nicht mitbedacht. Auch hat der bisherige Code keinerlei Testabdeckung und nur eine sehr unzureichende Dokumentation. Wir empfehlen daher dringend, bei einer Weiterführung des Projekts „auf der grünen Wiese“ anzufangen und den Quellcode des Prototyps **nicht** weiterzuverwenden.

Eine detailliertere, technische Dokumentation des Prototyps kann auf GitHub gefunden werden: <https://github.com/tech4germany/bmfsfj-partnerschaftliche-gleichstellung>

¹ [D21-Digital-Index 2020/2021](#), eine Studie der Initiative D21, durchgeführt von Kanta

Wireframes

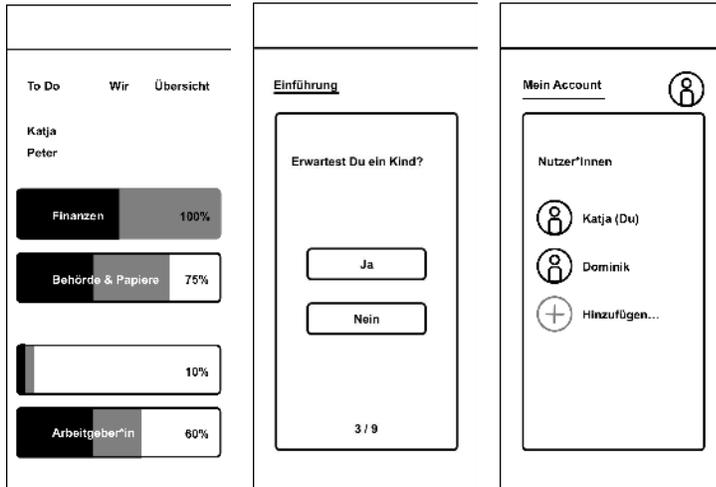


Was sind Wireframes?

Wireframes können die Inhalte eines sich in Entwicklung befindenden Tools darstellen. Hier ist der Fokus auf Informationsstruktur, Funktionalität, Nutzungsprozess und Inhalt gelegt. Oft lassen sich mit *Wireframes* konkretere Änderungsvorschläge von Nutzenden einholen, da diesen sich auf den Inhalt fokussieren können und nicht durch Gestaltung abgelenkt werden. Außerdem gibt man ihnen so nicht das Gefühl, ein "fertiges" Produkt zu kritisieren, bei dem die Hemmungen zur Kritik höher wären.

Diese Vorteile der *Wireframes* wollten auch wir für die nächste Stufe der Nutzer:innen-Testings nutzen.

Ausschnitte *Wireframes* Konzept Fahrplan Familie:



Die Ergebnisse aus den mit *Wireframes* stattgefundenen Nutzer:innen-Testings wurden ebenfalls im iterativen Prozess in den Prototypen eingebunden.

Beispielhafte Änderungen oder Ergänzungen aufgrund von Nutzer:innen-Feedback:

- einfache Formulierung der Einstiegsfragen zur Anpassung der Inhalte
- Eingrenzung der Einstiegsfragen
- Möglichkeit zur späteren Änderung der zu Beginn angegebenen Informationen
- Keine prozentuale Ansicht, welche:r Partner:in mehr To-Dos erledigt hat

Fast durchgehend positiv von Nutzer:innen wahrgenommen und weiterhin erwünscht:

- Einsicht zum Fortschritt der einzelnen Module
- Möglichkeit zum Teilen mit Partner:innen
- Zuweisung von Modulen an beide oder einzelne Personen

Übersicht Nutzer:innen-Interviews

BMFSFJ 2021, Projekt Partnerschaftliche Gleichstellung

Gesamtzahl

Insgesamt wurden **40 Nutzer:innen-Interviews** strukturiert durchgeführt. Außerdem fanden weitere unstrukturierte Zwischen-Tür-und-Angel-Gespräche.

Phase 1: Allgemeine Nutzer:innen-Interviews zum Thema Partnerschaftlichkeit

Gesamtanzahl: 18

Zeitraum: 24.08.-09.09.2021

Davon:

- 10 Frauen, 8 Männer
- Altersspanne: 23-45 Jahre
- 7 mit Kindern, 11 ohne

Phase 2: Nutzer:innen-Interviews zu den Papier-Prototypen

Gesamtanzahl: 10

Zeitraum: 29.09.-05.10.2021

Davon:

- 2 Frauen, 8 Männer
- Altersspanne: 23-41 Jahre
- 4 mit Kindern, 6 ohne

Phase 3: Nutzer:innen-Interviews zu dem Prototyp „StartApp Familie“

Gesamtanzahl: 12

Zeitraum: 05.10.-20.10.2021

Davon:

- 9 Frauen, 3 Männer
- Altersspanne: 22-38 Jahre
- 7 mit Kindern, 5 ohne